

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 33 (1955)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Abgeordnetenversammlung vom 10. Oktober 1955 in Biel = Assemblée des délégués 1955

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723019>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

carceri di Lugano e sottoposto alla tortura — come era nell'uso procedurale dell'epoca — affinché confessasse le cose più strampalate. Resistè fin che potè, poi, disperato, offri al Capitano e alla Camera fiscale, tutta la sua sostanza. La proposta fu accettata, e i figli degeneri rimasero senza eredità.

Come si vede non tutto era roseo, in quel tempo di feroce superstizione e di corruzione, per i poveri vecchi. Tuttavia abbiamo numerosi documenti che testimoniano come il Consiglio di Reggenza si preoccupasse spesso di proteggere e assistere la *Vecchiaia luganese*. E questa è constatazione assai confortante. Mario Polli

## Abgeordnetenversammlung vom 10. Oktober 1955 in Biel

Die 38. Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 10. Oktober 1955 im Hôtel de la Gare in Biel statt. Am Vormittag referierte der Zentralsekretär der Stiftung, Dr. J. Roth, über einige Ergebnisse einer von ihm besuchten europäischen Studientagung, die am 4. bis 14. September dieses Jahres vom europäischen Sitz der UNO im Schloss Wégimont bei Lüttich (Belgien) über die soziale Hilfe für das Alter durchgeführt worden war. Der Referent gab eine allgemeine Uebersicht über die besprochenen Probleme, behandelte insbesondere die Frage der Alterswohnungen anhand von Beispielen aus Schweden und liess dem Referat eine Zusammenfassung in französischer Sprache folgen. Anschliessend fand eine Diskussion statt.

An der eigentlichen Abgeordnetenversammlung am Nachmittag nahmen 80 Damen und Herren teil, darunter 46 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 6 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Nach einer kurzen Begrüssung durch Jugendfürsorger Tüscher, dem Delegierten des Gemeinderates von Biel, eröffnet Bundesrat Etter die Versammlung. Er schildert mit wenigen, aber eindrucklichen Worten die historische Entwicklung der Tagungsstadt Biel und würdigt insbesondere ihre Verdienste auf kulturellem und künstlerischem Gebiet. Der Redner ehrt anschliessend die Geschlechter, die vor uns waren, und ihre Werke, die heute den aufsteigenden Generationen zugut kommen. Er erinnert

daran, wie rasch wir alle älter werden und wie wir unsererseits einmal glücklich sein werden über die Weiterführung des Werkes der Stiftung «Für das Alter» durch unsere Enkel. Wir haben daher die Pflicht, den heute noch lebenden Vertretern der ältesten Generation durch die lebendige Tat zu danken und Licht, Wärme und Glück in ihr oft einsames Leben zu tragen. Was die Jugend der Gegenwart für unsere betagten Mitmenschen tut, ist eine Saat, die ihr selbst dereinst als Ernte in den Schoss fallen wird. Bundesrat Etter unterstreicht die staaterhaltende Kraft einer gesunden, von Achtung erfüllten Einstellung gegenüber den Betagten und mahnt eindringlich an das Beispiel jener Regierungssysteme, die alles Schwache verpönten, die Alten als nutzlose Glieder der Gemeinschaft betrachteten und in der Folge an ihrem eigenen Macht- und Kraftwahn zugrunde gingen. Halten wir uns an das ganz einfache, aber grosse christliche Gesetz: «Du sollst Vater und Mutter ehren, damit es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden!» Diese Verheissung gilt nicht nur dem Leben der Familie, sondern auch dem Leben der Völker und der Nationen. Deshalb freut und beglückt es uns, dass das Schweizervolk unserer Stiftung immer wieder seine Sympathie und seine werktätige Liebe bekundet; Bundesrat Etter dankt allen für ihren Beitrag und insbesondere den Organen und Mitarbeitern der Stiftung für die Hingabe und die Liebe, die sie den betagten Gliedern unseres Volkes entgegenbringen.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Fräulein Ottilia Trinkler in Zug, Mitgründerin und Vizepräsidentin des Kantonalkomitees Zug, starb am 27. Februar 1955; Pfarrdekan Dr. A. Membrez in Pruntrut, seit 1930 Präsident des Komitees Jura-Nord und seit 1944 auch Mitglied des Direktionskomitees, verschied nach einer schweren Krankheit im Alter von 60 Jahren; Dr. Marco Antonini in Lugano, Mitglied und Kassier des Kantonalkomitees Tessin seit dessen Gründung im Jahr 1918, seit 1938 überdies Mitglied des Direktionskomitees, starb nach schwerer Krankheit im 60. Altersjahr; Pfarrer Ernest Meyer in Genf, Mitglied des Kantonalkomitees Genf seit 1931, starb im Juni 1955.

Das Protokoll der 37. Abgeordnetenversammlung vom 11. Oktober 1954 in Lausanne, Jahresbericht und Jahresrechnung 1954

werden einstimmig genehmigt, ebenso das Budget für 1956; dieses schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 113 700 ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligen darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge und Zuwendungen: Altersheim Oberägeri Fr. 2000.—, Altersheim «Maison du Pèlerin» ob Vevey Fr. 15 000.—, Altersheim «Bellevue», Oberdorf (SO) Fr. 6000.—, Alters- und Krankenhaus Laupen (BE) Fr. 10 000.—, Urner Altersheim Flüelen Fr. 5000.—, Blindenaltersheim St. Gallen Fr. 7000.—; Förderung der Alterspflege Fr. 40 000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 35 000.—, Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 5000.—, Zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 30 000.—, Hilfe an vorzeitig Altersgebrechliche von 60 bis 65 Jahren Fr. 15 000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000.—; insgesamt Fr. 175 000.—. Vom Sammlungsergebnis 1955 verbleiben gemäss dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 % bei den Kantonalkomitees, während 5 % an die Zentralkasse abzuliefern sind.

In der Diskussion wirft Pfarrer Th. Hasler, Präsident des Kantonalkomitees Zürich, die Frage auf, ob es nicht zweckmässig und möglich wäre, den Kantonalkomitees der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» eigene Rechtspersönlichkeit zu verleihen, da dadurch erst ein vom Direktionskomitee unabhängiges Vorgehen ermöglicht werde, besonders, wenn es sich um Rechtsgeschäfte, wie den Kauf eines Grundstückes, handle. Der Präsident des Direktionskomitees nimmt die Anregung zur Prüfung entgegen.

Es folgen die Ersatzwahlen in das Direktionskomitee. Als Nachfolger des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Marco Antonini findet Grossrat Umberto Perucchini, Leiter des städtischen Altersheims San Carlo in Locarno, Vizepräsident des Kantonalkomitees Tessin der Stiftung, das Vertrauen der Abgeordneten; im weiteren wird einstimmig beschlossen, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft an Stelle der zurückgetretenen Fräulein Marguerite Alioth, Arlesheim, zur Wahl in das Direktionskomitee vorzuschlagen Frau Dr. Margrit Bohren-Hoerni, Zürich, Delegierte des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes Volksdienst, ehemalige Leiterin der Abteilung Altersbeihilfe der Fürsorgedirektion des Kantons Zürich, Mitglied des Arbeitsausschusses des Kantonalkomitees

Zürich der Stiftung. Infolge des Rücktrittes von alt Generaldirektor Ch. Schnyder von Wartensee als Rechnungsrevisor und von Dr. h. c. H. Détraz als Ersatzrevisor werden neu gewählt zum Rechnungsrevisor Dr. Hans Braunschweiler, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Winterthur, bisher Ersatzmann, und zu Ersatzrevisoren Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Bern, und Roger Bobillier, Direktor der Assurance Mutuelle Vaudoise, Lausanne.

In seinem in französischer Sprache gehaltenen Schlusswort dankt Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, seinerseits allen Organen und Mitarbeitern der Stiftung für ihre Tätigkeit im Dienste des Alters. Er kommt anschliessend auf den heutigen Stand der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung zu sprechen und betont insbesondere die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues dieses grossen Sozialwerkes, der umso eher befürwortet werden kann, als ja die technische Bilanz ausgeglichen ist. Als besonderes Problem, das im Dezember den Eidgenössischen Räten vorgelegt werden soll, erwähnt Ständerat Picot dasjenige der Ausdehnung des Anspruches auf eine Uebergangsrente, das entweder durch eine nochmalige Erhöhung der Einkommens- und Vermögensgrenze oder durch eine allgemeine Ausrichtung dieser Renten an alle vor dem 1. Juli 1883 geborenen Personen zu lösen ist. Der Redner erinnert im weiteren noch an die mannigfaltigen Fragen, die sich bei der praktischen Ausgestaltung der AHV ergeben, und von denen die wichtigsten am diesjährigen Schweizerischen Juristentag in Interlaken zur Sprache gekommen sind; das Zusammenwirken des Bundesamtes für Sozialversicherung in Bern — das neuerdings nicht mehr dem Volkswirtschaftsdepartement sondern dem Departement des Innern untersteht — und des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes in Luzern gewährleistet eine grösstmögliche Sicherung der Ansprüche der Betagten an die Versicherung. Ständerat Picot schliesst seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Gerontologie im allgemeinen, die weit über den Rahmen einer rein materiellen Fürsorge hinausgeht und im Bestreben, uns allen ein in jeder Hinsicht gesundes und glückliches Alter zu ermöglichen, der Stiftung «Für das Alter» eine neue Daseinsberechtigung gegeben hat; er wünscht dazu allen Anwesenden eine erfolgreiche Tätigkeit und eine gute Heimkehr.

## Assemblée des délégués 1955

La 38ème Assemblée des Délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» s'est réunie le 10 octobre 1955 à l'Hôtel de la Gare à Bienne.

Dans la séance du matin, M. J. Roth, secrétaire général de l'Association, a entretenu les participants des résultats obtenus au cycle d'études de Wégimont près de Liège, qui s'est déroulé du 4 au 14 septembre de cette année sous les auspices de l'ONU. L'objet principal à l'ordre du jour était l'aide sociale apportée aux vieillards. Le rapporteur souligna spécialement les résultats obtenus par la Suède dans la réalisation de logements pour les vieillards. Après une traduction française de son exposé, une discussion animée se déroula entre les participants.

L'assemblée des délégués proprement dite, tenue l'après-midi, groupait 80 dames et messieurs parmi lesquels 46 représentants des Comités cantonaux et 6 délégués de la Société suisse d'utilité publique. Après le salut des autorités biennoises apporté par M. Tuscher, assistant social pour la jeunesse, M. le Conseiller fédéral Etter présida l'assemblée. En quelques phrases impressionnantes il retraça le développement historique de la ville de Bienne et fit l'éloge de ses efforts constants sur le terrain culturel et artistique. L'orateur rend hommage aux générations qui nous ont précédés et à leur œuvre dont nous bénéficions aujourd'hui. Il rappelle combien l'on vieillit rapidement et combien nous serons heureux de voir continuer notre œuvre par nos après-venants. Notre devoir est d'entourer de notre affection et de notre aide nos concitoyens âgés, leur apportant ainsi quelques rayons de soleil dans leur vie souvent difficile. Ce que la jeunesse donne aux vieillards d'aujourd'hui, elle le récoltera plus tard comme une bénédiction. Respectons la grande loi chrétienne qui dit «Honore ton père et ta mère». Cette loi vaut non seulement pour la famille, mais aussi pour la vie des peuples et des nations. M. le Conseiller fédéral Etter se réjouit que notre peuple continue à marquer son affection à notre Fondation; il remercie les organes et collaborateurs de notre œuvre pour leur dévouement inlassable en faveur des vieillards de notre pays.

L'assemblée rend un dernier hommage à nos collaborateurs décédés depuis la dernière assemblée: Mlle Ottilia Trinkler, Zoug,

fondatrice et vice-présidente du Comité cantonal de Zoug, décédée le 27 février 1955; M. le Doyen Dr A. Membrez à Porrentruy, président depuis 1930 du Comité Jura-Nord et depuis 1944 de notre comité de direction, décédé à l'âge de 60 ans après une pénible maladie; M. le Dr Marco Antonini, caissier du Comité cantonal du Tessin depuis 1918, membre depuis 1938 du Comité de direction, décédé à l'âge de 60 ans; M. le pasteur Ernest Meyer, membre du Comité cantonal genevois depuis 1931, décédé en juin 1955.

Le procès-verbal de la 37ème assemblée des délégués du 11 octobre 1954 à Lausanne, le rapport annuel et les comptes 1954 sont acceptés à l'unanimité, de même que le budget pour 1956. Ce dernier présente un déficit de fr. 113 700.—, qui sera couvert par des dons éventuels ou par les réserves. Les délégués accordent les subventions suivantes sur proposition du Comité de direction: Asile St-Josef, Oberägeri, fr. 2000.—, «Maison du Pèlerin» sur Vevey fr. 15 000.—, Asile «Bellevue», Oberdorf (SO) fr. 6000.—, Alters- und Krankenhaus Laupen fr. 10 000.—, Urner Altersheim Flüelen fr. 5000.—, Blindenaltersheim St-Gall fr. 7000.—; séniculture fr. 40 000.—, aide à la vieillesse dans les régions de montagne fr. 35 000.—, subsides à l'hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets fr. 5000.—, allocations d'assistance supplémentaires fr. 30 000.—, aide à des vieillards de 60 à 65 ans, prématurément invalides fr. 15 000.—, crédit pour le Comité de direction fr. 5000.—; au total fr. 175 000.—. Conformément à la proposition du Comité de direction, le 95 % de la collecte 1955 ira aux Comités cantonaux et le 5 % reviendra à la caisse centrale.

Dans la discussion, M. le pasteur Th. Hasler, président du Comité cantonal de Zurich, demande s'il ne serait pas opportun de donner la personnalité civile aux Comités cantonaux de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse»; cela permettrait dans des cas spéciaux, comme l'achat d'un immeuble, d'opérer indépendamment du Comité de direction. Le président retient cette proposition pour étude.

Il est procédé ensuite à des nominations au Comité de direction. En remplacement du Dr Antonini, c'est M. Umberto Perucchini, vice-président du Comité tessinois et directeur de l'Asile de San Carlo à Locarno qui est désigné par l'assemblée. En remplacement de Mlle Marguerite Alioth d'Arlesheim, démissionnaire, c'est Mme Dr Marguerite Bohren-Hœrni, Zurich, de l'Association Volksdienst, membre du Comité cantonal de Zurich, qui est désignée.

M. Schnyder von Wartensee et M. le Dr H. Détraz sont démissionnaires. L'assemblée nomme M. le Dr Hans Braunschweiler vérificateur des comptes et comme vérificateurs suppléants, M. le Dr Hans Aepli, directeur de la Banque nationale à Berne, et M. Roger Bobillier, directeur de l'Assurance mutuelle vaudoise à Lausanne.

Pour clore l'assemblée, M. le Conseiller aux Etats Picot adresse en français un discours éloquent aux organes et aux collaborateurs de notre œuvre. Après les remerciements d'usage, il parle de l'extension prévue de l'œuvre sociale de l'assurance vieillesse et survivants, extension permise par l'état actuel de nos finances.

En décembre prochain, les Chambres fédérales auront à se prononcer sur l'octroi d'une rente à toute la génération transitoire (les personnes nées avant le 1er juillet 1883) qui jusqu'ici n'était au bénéfice que d'une rente de besoin. L'orateur mentionne en outre d'autres améliorations en perspective et évoque les progrès que nous aurons encore à réaliser dans les autres domaines de l'assurance sociale. Le rattachement de l'Office fédéral des assurances sociales au département fédéral de l'Intérieur facilitera la réalisation de certains projets.

M. le Conseiller aux Etats Picot termine son appel en insistant sur l'importance croissante de la gérontologie dans son principe, qui déborde largement les cadres d'une simple assistance matérielle et financière et qui nous fait dès maintenant un devoir à tous d'apporter notre appui, non seulement matériel, mais encore moral et spirituel à tous les vieillards qui ont besoin de notre aide et de notre appui incessants.

## Die Fortführung der zusätzlichen Alters- und Hinterlassenenfürsorge des Bundes

Da die Gültigkeitsdauer des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1948/5. Oktober 1950 betreffend die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge am 31. Dezember 1955 abläuft, haben die Eidgenössischen Räte in der vergangenen Herbstsession einem neuen Bundesbeschluss zugestimmt, der den bisherigen mit einigen wenigen Abänderungen bis zum 31. Dezember 1958 verlängert. Die ordentlichen Bundesbeiträge an die Kantone sowie an die Schwei-